

besser wisse/ wie er regieren soll/ als wir arme Würmer ihm vorschreiben. Sollte der Gott nicht wissen / wie er mich und mein Leben regieren soll/ der so lange Zeit die ganze Welt regieret hat? Gar eine grosse Vermessenheit ist's/ Gott Rath geben / was er ihm soll gefallen lassen. Daher lehret Gott so oft um die Gedancken der Menschen / und thut das Widerspiel / ob sie einmal wollten flug werden und lernen / es soll nicht so gehen/ wie wir gedenccken. Darum magst du dir wohl etwas in Demuth vorsezen/ aber Gott must du das Regiment lassen/ und dir gefallen lassen/ was Gott schickt. Er bedarff deines Rathes nicht; dazu weist du nicht/ was des Herrn Sinn ist / und wohin er gedenccket. Wisse auch/ daß Gott bereit mehr Gutes dir erzeiget hat/ als du bezahlen kanst/ und sey zu frieden mit Gottes Ordnung.

Nun Herr / du grosser Gott / wir erkennen an uns die Tieffe deiner Weisheit; wir erkennen deine unbegreifliche Gerichte/ und deine unausforschliche Wege. Groß seynd deine Wunder / die du an uns beweifest. Was haben wir dir zuvor gegeben? Oder was können wir dir hernach geben? Denn dein ist ja alles / was da ist / und aus dir/ durch dich / und zu dir seynd alle Ding. Auch forderst du nichts von uns/ als daß wir selig werden; und auch das gibst du / und gibst noch Belohnung dazu / denen / die es annehmen. Herr / deine Güte ist zu groß und wunderbarlich. Von dir/ durch dich/ und in dir sind alle Dinge. Dir sey Ehre in Ewigkeit/ Amen.

✠✠✠✠ ✠✠✠✠ ✠✠✠✠: ✠✠✠✠ ✠✠✠✠: ✠✠✠✠ ✠✠✠✠: ✠✠✠✠ ✠✠✠✠

Am I. Sonntage nach Trinitatis.

Von der Liebe/ wie vortrefflich sie sey/ und wohin sie gehen soll.

TEXTUS I. Joh. IV. v. 16. -- 22.

Leben Brüder/ Gott ist die Liebe/ und wer in der Liebe bleibet/ der bleibet in Gott/ und Gott in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns/ auf daß wir eine Freu-

Freu-